

Landesarbeitsgemeinschaft **Erinnerungsarbeit** im Saarland

Vorwort

Liebe Mitglieder unserer Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit,

die neue Bundesregierung weist der Erinnerungsarbeit in ihrem Koalitionsvertrag eine wichtige Funktion für die Demokratiebildung zu. Sie bekennt sich darin ausdrücklich zu einer dezentralen Gedenkstättenlandschaft in Deutschland. Herausforderungen erblickt sie in der Substanzerhaltung, dem Ausbau von Vernetzung und Kooperationen sowie der Etablierung innovativer Vermittlungsarbeit. Ihren Beitrag sieht sie in einem Investitionsprogramm, das sie auflegen möchte. Dadurch besteht für das Saarland die realistische Chance, die Gedenkstätte Gestapolager Neue Bremm weiterzuentwickeln. Seit einigen Jahren bringt sich der Sprecher_innenrat der LAG konstruktiv in die Diskussion ein, denn es besteht für die Neue Bremm dringender Handlungsbedarf: Mit der Einführung eines obligatorischen Gedenkstättenbesuchs aller Schülerinnen und Schüler wird die Nachfrage deutlich ansteigen. Sinnvoll ist das aber nur, wenn eine hochwertige Bildungsarbeit angeboten wird, die zeitgemäße Vermittlungsformen einbezieht. Nach wie vor leidet der Ort an fehlenden Räumlichkeiten, in denen überhaupt Seminare wetterunabhängig durchgeführt werden können. Zudem existiert bis heute kein Lagerraum für Materialien, ebenso ein Raum, in dem sich interessierte Besucher den Ort über die existierenden Texttafeln hinaus durch weiterführende (digitale) Informationen erschließen können. Nicht zuletzt verfügt die Gedenkstätte über keine rechtssichere Struktur, die sie langfristig an den Zweck der Erinnerungsarbeit bindet. Das Gelände gehört der Stadt Saarbrücken, die die Pflege des Ortes übernimmt. Die Bildungsarbeit wird bislang durch Akteure wie dem Landesjugendring oder der Initiative Neue Bremm geleistet, die die Finanzierung über befristete Projekte gewährleisten. Diese etablierten Strukturen zivilgesellschaftlichen Engagements sollen erhalten bleiben, doch bedarf es für die dauerhafte Sicherung und didaktische Nutzung fester Strukturen. Andere Bundesländer machen es längst vor und bündeln ihre Erinnerungsstätten in Stiftungen. Das gewährleistet eine langfristige und planbare Bildungsarbeit, die angesichts aktueller Herausforderungen mehr denn je auch Demokratiebildung ist. Als LAG werden wir weiter drauf dringen, dass die Politik in dieser zentralen Frage die Initiative übernimmt und einen Runden Tisch mit allen maßgeblichen Akteuren zur Weiterentwicklung der Gedenkstätte Neue Bremm einberuft.

Die Dringlichkeit beweist der aktuelle Rias-Bericht zu antisemitischen Vorfällen im Saarland. Die Meldestelle hat für das Jahr 2024 95 Fälle dokumentiert und analysiert. Seit dem Überfall der Hamas am 7. Oktober bewegt sich die Zahl auf einem gleichbleibend hohen Niveau, darunter auch körperliche Angriffe, Bedrohungen und Sachbeschädigungen. Hier ist die Politik gefragt, konsequent alle rechtsstaatlichen Mittel zur Gegenwehr einzusetzen, und es ist die Zivilgesellschaft gefragt, den Anfeindungen entgegenzutreten und die in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden zu versichern, ein Teil der Gesellschaft zu sein.

Die LAG beschäftigt sich dieses Jahr wieder mit einem unbequemen Thema: die bis vor wenigen Jahren als Opfergruppe überhaupt nicht anerkannten so genannten „Asozialen“. Zusammen mit dem Landtag fand am 17. Juni (nach Redaktionsschluss) eine Veranstaltung statt, zu der Alfons Ims aus seiner Familiengeschichte sprach und Dr. Sabine Graf zu ihren grundlegenden Rechercheergebnissen zu saarländischen „Asozialen“ referierte. Unsere Hoffnung ist, damit einen Anstoß für weitere Forschungen zu geben.

Schließlich wird auf der Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2025 in den Räumlichkeiten des Historischen Museums Saar ein neuer Sprecher_innenrat gewählt. In den vergangenen Jahren konnten wir wichtige Akzente setzen und den politischen Diskurs

mitgestalten. Sie sind alle aufgerufen, sich in der LAG zu engagieren – nehmen Sie teil und bringen Sie sich die Diskussionen ein!

Herzlich
Ihr Dr. Frank Hirsch

Wahlaufruf für die Mitgliederversammlung am 09.10.25

Liebe Mitglieder in unserer Landesarbeitsgemeinschaft,

als Sprecher grüße ich euch herzlich aus unserer Geschäftsstelle, dem Evangelischen Büro Saarland am Ludwigsplatz in Saarbrücken.

Am Donnerstag, den 9. Oktober 2025, findet um 18 Uhr unsere diesjährige Mitgliederversammlung im Historischen Museum in Saarbrücken statt. Wir danken Herrn Dr. Peter Henkel und unserem Sprecher:innenratsmitglied, Frau Siebeneich, dass dies möglich sein wird.

Vom Ablauf her ist Folgendes vorgesehen:

Wir dürfen uns auf Grußworte des neuen Direktors des Museums, Herrn Dr. Peter Henkel freuen und auch unsere „ältere Schwester“, die LAG aus Rheinland-Pfalz, wird mit Herrn Dr. Franz-Josef Ratter zu uns sprechen.

Es wird dann einen kurzen Impuls zu unserem Jahresthema 2025, der erstmaligen Sichtbarmachung im Saarland der NS-Opfergruppe der sogenannten „Asozialen“ geben. Hier gibt es neue interessante Forschungen, mit denen wir euch gerne vertraut machen werden. Auch werde ich als Sprecher wieder einen Bericht über die Arbeit im vergangenen Jahr geben.

Im Mittelpunkt stehen dann aber nach drei Jahren wieder die Wahlen zum Sprecher:innenrat.

Wie ihr wisst, haben wir neun „Bänke“:

- **Außerschulische Bildung** (bisher wahrgenommen durch das Adolf-Bender-Zentrum, St. Wendel, Herr Jörn Didas steht zur Wiederwahl)
- **Landes- und Regionalgeschichte** (bisher wahrgenommen durch den Historischen Verein für die Saargegend, Herr Prof. Dr. Joachim Conrad überlegt noch)
- **Jugendarbeit** (bisher wahrgenommen durch den Landesjugendring Saar, Frau Rieke Eulenstein überlegt noch)
- **Museum und kulturelle Einrichtungen** (bisher wahrgenommen durch das Historische Museum Saar, Frau Jessica Siebeneich steht zur Wiederwahl)
- **Religionsgemeinschaften** (bisher wahrgenommen durch das Evangelische Büro Saarland, Herr Frank-Matthias Hofmann steht zur Wiederwahl)
- **Schulische Bildung** (bisher wahrgenommen durch das Saarpfalz-Gymnasium Homburg Herr Matthias Pöhler gibt das Amt ab)
- **Städte und Gemeinden und weitere staatliche Akteure** (bisher wahrgenommen durch die Gemeinde Wadgassen, Herr Patrick H. Feltes gibt das Amt ab)
- **Wissenschaft** (bisher wahrgenommen durch die Arbeitskammer des Saarlandes/Dokumentationszentrum, Herr Dr. Frank Hirsch steht zur Wiederwahl)
- **Zivilgesellschaft** (bisher wahrgenommen durch die Initiative Neu Bremm, Herr Dr. Burkhard Jellonnek steht zur Wiederwahl)

Mitglieder mit Gaststatus können nicht in den Sprecher:innenrat gewählt werden.

Ich möchte hiermit gerne darum bitten, dass sich alle Mitglieder auf allen Bänken überlegen, wer neu für den Sprecher:innenrat kandidieren möchte. Das betrifft natürlich alle Bänke, aber vor allem auch die beiden sicher frei werdenden „Städte und Gemeinden und staatliche Akteure“, sowie „Schulische Bildung“.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder sich hier einbringen und auch zur Kandidatur bereit sind. Freilich sollte die Bereitschaft bestehen, an den drei bis vier Sprecher:innenratsitzungen im Jahr nach Möglichkeit teilzunehmen und sich auch in die Arbeit aktiv einzubringen. An dieser Stelle möchte ich allen vom Sprecher:innenrat jetzt schon herzlich für ihre engagierte Mitarbeit danken und neue Kandidat:innen ermutigen, sich zur Wahl zu stellen.

Ich freue mich auf unsere Mitgliederversammlung am 9.10. und verbleibe mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit

Protokoll der Sitzung des Sprecher:innenrates der Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland (LAGE), 04.06.2025

Top 1 - Begrüßung und Blitzlicht

- Ministerratsgespräch der Ev. Kirche (Tagung in Landau zu "belasteten" Objekten)
- Gedenkstätte Neue Bremm (Gespräch mit CDU Fraktion am 12.05.25, Interreg Antrag der Initiative Neue Bremm und Verwendung der Fördermittel)
- Projekt "Damit kein Gras drüber wächst"
- Veranstaltung mit Tzvi Avni
- 100 Jahre Fritz Berl
- Hohe Nachfrage nach Gedenkfahrten

Top 2 - Jahresthemen

Veranstaltung im Landtag am 17. Juni 2025

In Kooperation mit dem Landtag wird das Jahresthema sog. „Asoziale im Nationalsozialismus“ im Rahmen einer Veranstaltung aufgegriffen. Neben dem Zeitzeugen Alfons Ims wird Frau Dr. Graf von ihren neuesten Forschungen berichten und Biografien exemplarisch vorstellen.

Thema bei der MV am 9. Oktober 2025 im Historischen Museum

Für die Mitgliederversammlung bestehen zwei Optionen:

Frau Graf stellt Auszüge aus Opferbiografien vor oder Frau Bauer (Stadtarchiv) berichtet von den Ergebnissen der biografischen Recherchen anlässlich der jüngsten Stolpersteinverlegung

Jahresthema 2026

Herr Hofmann schlägt unter anderem das Thema "Verfolgung von Christen im NS" vor.
Frau Eulenstein schlägt vor, die Opfergruppe der christlichen Frauen stärker in den Blick

Top 3 - Mitgliederversammlung 09.10.2025

Die LpB übernimmt dankenswerterweise wieder die Organisation der anstehenden Wahlen. Herr Dr. Harms-Immand bittet um personelle Unterstützung.

Bis lang haben Herr Pöhler und Herr Feltes angekündigt, nicht wieder zu kandidieren. Herr Didas, Herr Dr. Hirsch, Herr Hofmann, Herr Dr. Jellonnek sowie Frau Siebeneich möchten sich für eine weitere Legislatur zur Wahl stellen. Frau Eulenstein bittet um Bedenkzeit. Ansonsten sollen die Mitglieder animiert werden, sich zu engagieren und zur Wahl anzutreten.

Top 4 - Verschiedenes

- Aktuelle Situation der Synagogengemeinde
- Organisation "Hist for Dem" (Historiker für Demokratie), Austausch mit dieser Organisation (Kontakt Frau Bärbel Kuhn) wird angeregt
- Newsletter und Homepage
- Nächste Sprecher_innenratsitzung am 04.09.25 im Historischen Museum
- Aufnahmeantrag durch die AG Stolpersteine Püttlingen (Martin Schmidt)

Herr Dr. Hirsch

Verdienstorden für Horst Bernard



Horst Bernard, geehrt für seinen unermüdlichen Kampf gegen das Vergessen.

Aus der Hand von Ministerpräsidentin Anke Rehlinger erhielt der langjährige Vorsitzende der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (VVN Saar), Horst Bernard, den Saarländischen Verdienstorden. Die SPD-Politikerin würdigte damit das jahrzehntelange Wirken des heute 92-Jährigen, der nach der Saarabstimmung am 11. Januar 1935 wegen seiner kommunistischen Gesinnung das Saargebiet Richtung Frankreich verlassen musste. Als Verfasser mehrerer Publikationen machte sich Bernard um die Erinnerungsarbeit der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm in Saarbrücken mehr als verdient. Ohne seine Impulse wäre das Gedenken an die Opfer spätestens mit dem Ende der französischen Zuständigkeit nach 1955 in Vergessenheit geraten. An die 500 Führungen für Schulklassen und Jugendgruppen hat der Zeitzeuge seitdem geleistet. Zweifellos eine der „wichtigsten Stimmen der Erinnerungskultur in unserem Land!“, so Anke Rehlinger.

Burkhard Jellonnek

**Verfolgte Kommunisten und Sozialdemokraten -
Stolpersteine in Püttlingen erinnern an NS-Opfer**



Die Projektgruppe "Erinnerungsarbeit Püttlingen" setzt sich aktiv für das Gedenken der NS-Opfer ein

Beeindruckende Stolpersteinverlegung in Püttlingen durch die dortige Arbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit. Im Zentrum standen diesmal die Opfer politischer Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Traurig zu registrieren, wie die Familie um den Kommunisten Jakob Nalbach buchstäblich aus dem Püttlinger Gemeinderat nach der Saarabstimmung am 13. Januar 1935 mit Ehefrau Margarete und ihrer schwerbehinderten Tochter Rosa nach Frankreich fliehen musste.

Von der Gestapo in den 1940-er Jahren wieder aufgespürt, erlitten sie jahrelange Gefängnisstrafen, während Tochter Rosa zwangssterilisiert wurde und selbst nach dem Krieg nicht als NS-Opfer anerkannt wurde. Noch schlimmer erging es dem in die Familie eingehetzten Kommunisten Ludwig Brader. Auch ihm gelang die Flucht über die Grenze, doch auch er geriet in die Fänge der Gestapo, wurde wegen Hochverrats zu einer zweieinhalbjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Anschließend sollte er sich im Kriegseinsatz als Kanonenfutter bewähren. Schon nach wenigen Tagen wurde sein Tod amtlich festgestellt. Schließlich Friedrich „Fritz“ Klein, Vorsitzender der SPD in Engelfangen, nach 1935 ebenfalls an der Seite des legendären Richard Kirm, früh im Widerstand.

Ende 1943 von der Feldgendarmerie aufgegriffen, verbrachte er Tage im Saarbrücker Gestapo-Lager Neue Bremm und landete wegen Hochverrats vor dem Volksgerichtshof in Freiburg. „Strengste Bestrafung ist am Platze“, notierten die erbarmungslosen Richter. Das Todesurteil wurde am 22. September 1944 in Bruchsal vollstreckt! Großer Dank an die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Peter-Wust Gemeinschaftsschule, die Quellen und Texte zu den Opfern lasen. Lob gebührt auch der von Martin Schmidt geführten Arbeitsgemeinschaft, in der diesmal Rudolf Hahn die Federführung für die Aufarbeitung der politisch Verfolgten inne hatte. Abschließend diskutierte Herr Burkhard Jellonnek mit einer 8. Schulklasse den Oscar-prämierten Kurzfilm „Spielzeugland“ von Jochen Alexander Freidank.

Burkhard Jellonnek

Erinnerung an eine bittere Leerstelle



Große Anteilnahme an der Einweihung der Klangstele „Nachhall“ zur Erinnerung an die verfolgten und ermordeten Sinti und Roma im Saarland.

Saarbrückens Echelmeyer-Park zu besuchen, hat jetzt einen triftigen Grund: Endlich gibt es in der Landeshauptstadt eine Erinnerungsstätte an die Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma in der NS-Zeit. Große Anstrengungen von Oberbürgermeister Uwe Conradt und Kulturdezernentin Dr. Sabine Dengel bis hin zum Stadtrat waren nötig, um mit der Klangstele „Nachhall“ der Künstlerin Frauke Eckhardt einen zentralen Gedenkort zu errichten. Im Schatten der Pfarrkirche St. Michael, in der Arnold Fortuin seine Priesterkarriere von 1927 bis 1933 in der NS-Zeit begann und sich wie kaum ein anderer für die Seelsorge der Sinti und Roma-Gemeindemitglieder einsetzte, lädt nun eine Bronze-Installation zu Trauer und Erinnerung ein. Drei, einen offenen Kreis beschreibende Stelen formieren die Leerstelle, die nach der Ermordung der Sinti und Roma durch die Nationalsozialisten nicht nur im Saarland entstanden sind. Zudem kann man eine kluge Idee der Künstlerin mit dem Handy und einem Audio-QR-Code zu Gehör bringen: drei klangliche Variationen erinnern an die Sinti- und Roma-Kultur der Vergangenheit.

Auf Anregung der engagierten Vorsitzenden des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Saarland, Diana Bastian, hatten Kulturamt und Kunstkommission die Arbeit am Mahnmal aufgenommen, um an die bis zu 500.000 Opfer der Minderheit zu erinnern. Zentralratsvorsitzender Romani Rose freute sich sehr, mit Viktor Krause und Christian Feil zwei Auschwitz-Überlebende im Publikum begrüßen zu können, beklagte in diesem Zusammenhang, dass man noch zu wenig über die saarländischen Opfer und ihre Zahl wisse. Etliche davon wurden auch im Gestapo-Lager Neue Bremm inhaftiert. Wichtig fand er es, nicht nur über den schrecklichen Holocaust zu berichten, sondern auch die 600-jährige Geschichte der Sinti und Roma in Deutschland aufzuarbeiten. „Wir wollen keine Sonderrechte und keine Extras, wir wollen Bürgerinnen und Bürger sein, wie alle anderen auch. Keine Ausgrenzung, keine Vorurteile!“ Die ökumenische Andacht mit Pfarrer Eugen Vogt und Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann fand im Beisein der stellvertretenden Landtagspräsidentin Gisela Heib, Innenminister Reinhold Jost und des Landesbeauftragten gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben, Prof. Roland Rixecker statt.

Projektgruppe Erinnerungsarbeit Püttlingen

Die Püttlinger Projektgruppe lässt Mahnmal für zwei ermordete Soldaten errichten



Ergreifender Einweihungsakt vor großer Kulisse an der Martinskirche in Köllerbach.

Erinnern an eine schreckliche Mordtat an zwei blutjungen, hoffnungslos vom Kriegsgeschehen überforderten Soldaten in den letzten Kriegstagen in Köllerbach. Ob sie wirklich desertieren wollten, wussten am Ende die beiden befreundeten 21-jährigen Soldaten Helmut Langer und Wilhelm Küpper selber nicht. Bloß weg vor den Phosphor-Bomben der Amerikaner auf den Spicherer Höhen, hin zu ihrer in Köllerbach stationierten 347. Infanteriedivision. Unglücklicherweise fielen sie auf der Ritterstrasse den sogenannten „Kettenhunden“ der Feldpolizei in die Hände. Bis auf den heutigen Tag, und es ist genau 80 Jahre her, hat man nicht einmal das Urteil eines Kriegsrichters und seiner zwei nötigen Beisitzer gefunden. So blieben am Ende auch die beiden Angeklagten ahnungslos. Toxischer geht es nicht: Man zwang sie auf dem Köllerbacher Friedhof ihre eigenen Gräber auszuheben, ließ sich ihre Uniformen aushändigen und schickte sie entwürdigend in Unterwäsche vor dem Transporter auf einen Todesmarsch zum stillgelegten Steinbruch. Dort wartete schon das Erschießungskommando! Dank der nicht zuletzt auch finanziellen Unterstützung der Firma Folz Gleitlagertechnik konnte den beiden Soldaten ein Mahnmal an der Köllerbacher Martinskirche gesetzt werden. Im Keller der evangelischen Kirche hatten sie ihre letzten Stunden verbracht. Weit über 100 Besucher bei der von Pfarrer Prof. Joachim Conrad und Diakon Reimund Franz geistlich umrahmten Gedenkstunde sind ein sprechender Beleg für die Bedeutung der erfolgreichen Erinnerungsarbeit der Projektgruppe um Franz Folz, Alban Dörr und Martin Schmidt.

Burkhard Jellonnek

RIAS Saarland - Jahresbericht antisemitischer Vorfälle im Saarland 2024



Der Jahresbericht zu antisemitischen Vorfällen im Saarland für das Jahr 2024 wurde von der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Saarland (RIAS Saarland) veröffentlicht. 95 antisemitische Vorfälle wurden dokumentiert. Damit zeichnet sich seit den Massakern vom 7. Oktober 2023 in Israel ein konstant erhöhtes Vorfallesgeschehen ab. Seit Beginn des Projekts 2021 wurden noch nie so viele Vorfälle in einem Jahr dokumentiert.

Die häufigste Erscheinungsform war wie im Vorjahr der israelbezogene Antisemitismus, der in 58 Fällen eine Rolle spielte. Wie auch im Vorjahr kam es häufig im Rahmen von Demonstrationen zu antisemitischen Vorfällen. Auf 30 Versammlungen wurden 2024

antisemitische Vorfälle beobachtet. Im Jahr 2024 kam es darüber hinaus zu einer hohen Anzahl antisemitischer Massenzuschriften, die 44% der Vorfälle ausmachen. Antisemitische Vorfälle können an RIAS Saarland gemeldet werden über die Plattform report-antisemitism.de oder direkt per E-Mail an info@rias-saarland.de. RIAS Saarland wird gefördert vom saarländischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Den vollständigen Jahresbericht gibt es hier zum Download:

https://adolfbender.de/wp-content/uploads/2025/06/RIAS-Saarland_Jahresbericht_2024.pdf

RIAS Saarland und das Adolf-Bender-Zentrum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters ist die „Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland“ (LAGE), vertreten durch ihren Sprecher. Ausgenommen sind mit Autorennamen oder Autorenkürzeln gekennzeichnete Inhalte.

Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland (LAGE)

Sprecher Frank-Matthias Hofmann

c/o Büro des Beauftragten der Evangelischen Kirchen für das Saarland

Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann

Am Ludwigsplatz 11

66117 Saarbrücken

Telefon: 0681 51326

Fax: 0681 51334

E-Mail: beauftr.saarland@ekir.de

Diensteanbieter dieses Newsletters ist die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, vertreten durch deren Leiter.

Trierer Straße 2-4

66111 Saarbrücken

Telefon: 0681 0681-21079 721

E-Mail: info@lpb.saarland.de

